

## Bunter Abend voll Heiterkeit und Melancholie

Homentaschn musizieren im Wasserschloss

Von Susanne Walter

**BAD RAPPENAU** Sie nennen sich nach einer jüdischen Teigtaschen-Spezialität Homentaschn – und servieren die Leckerei gern in der Pause ihrer Konzerte. Die Homentaschn, vier erfahrene Musiker aus Lauffen am Neckar, haben sich der Klezmer-Musik und jiddischen Liedern verschrieben und bilden unter anderem in Bad Rappenau einen Teil des Rahmenprogramms zur derzeit laufenden Ausstellung „Jüdisches Leben im Kraichgau“.

**Vergessenheit** Im Wasserschloss der Kurstadt zählen die Musiker fast schon zu den Stammgästen und füllen den Dachraum bis zum letzten Platz. Jetzt waren sie zum dritten Mal dort zugegen und widerlegten spielend die These, dass die Klezmer-Musik und mit ihr die Lieder aus dem ostjüdischen Stetl immer mehr in Vergessenheit geraten. Auch wenn viele heutige Hörer jiddische Lieder nur begrenzt sprachlich nachvollziehen können: die eigentümliche Kombination aus schrägkomischer Melancholie mit ernsten Untertönen und anmutiger Fröhlichkeit auf den Traditionsinstrumenten Klarinette, Geige, Gitarre, Klavier, Harmonium und Saxophon reißt die Menschen mit.

Grund dafür gibt Götz Engelhardt an der Geige, der als Tempo- und Stimmunggeber die Saiten glühen lässt. Neben ihm gibt Rainer Albrecht als Sänger, Gitarrist, Pianist und Bassist der jiddischen Musik ein Sprachrohr und erklärt Wissenswerte über Herkunft, Aufbau und Verbleib der Sprache. Das Jiddische in seiner Mixtur aus rund 70 Prozent Mittelhochdeutsch, 20 Prozent Hebräisch und zehn Prozent anderen sprachlichen Einflüssen fasziniert und befremdet zugleich. Rainer Albrecht weiß: „Man hört eine Weile zu und hat gerade das Gefühl, etwas zu verstehen wegen des hohen Anteils an Mittelhochdeutsch. Dann



Die Homentaschn spielen im Wasserschloss jiddische Lieder. Foto: Walter

kommt der Klopper auf Hebräisch und schon kapiert man gar nichts mehr.“

**Klarinette** Die Wurzeln der Homentaschn reichen tief in die 80er und 90er Jahre, als es in deutschen Unistädten eine Renaissance und ein neues Interesse an jiddischen Liedern gab – ein Teil der Klezmer-Band hat sich schon beim gemeinsamen Studium vor Jahrzehnten zusammengetan. „Die allgemeine Begeisterung dafür verebte dann und lebt heute wieder auf“, hat Rainer Albrecht beobachtet. Der dritte im Bunde, Harald Schnabel, legt den typischen Klarinettenklang vor, im Dialog mit dem Geiger, als Solist oder als zarter Begleiter. Die Klarinette als wohl das wichtigste Klezmer-Instrument überhaupt bringt das Böhmische in diese Musik. Sie kann höhnisch lachen wie eine Möwe und lyrisch klagen wie eine Geknebelte. Harald Schnabel kommt, dem Beifall nach, ebenso gut an wie der Geiger.

Viertes starkes Kettenglied: Roland Wunderlich. Er ist ein Multitalent mit Gesang, Bass, Tisch-Harmonium und Gitarre. Trink- und Liebeslieder, gesellschaftskritische Songs und musikalische Persönlichkeitsportraits – ein bunter Abend voll Heiterkeit und Melancholie.

# Einsatz für die Gemeinschaft

**BAD RAPPENAU** Yilmaz Akdogan war vor 25 Jahren der erste Migrant bei der Bonfelder Feuerwehr

Von Stefanie Pfäffle

Seine Mutter war unheimlich stolz. „Ich musste mich extra für sie fotografieren lassen“, erzählt Yilmaz Akdogan. Der Bonfelder wurde kürzlich für seine 25-jährige aktive Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet (wir berichteten). Die Reaktion seiner Mutter ist ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig es seinen türkischen Eltern schon immer war, dass sich ihre Kinder in Deutschland integrieren und wohl fühlen. Dass er tatsächlich zu den Floriansjüngern ging, ist trotzdem nicht selbstverständlich. Damals war Akdogan der erste Migrant bei der Rappenauger Wehr und einer der ersten im gesamten Landkreis.

**Freundeskreis** In Bonfeld selber war es aber keine Besonderheit, wie sich Frank Rieth erinnert. Der ist heute Abteilungscommandant und damals mit Akdogan gemeinsam zur Jugendfeuerwehr gekommen. „Wir waren ein Freundeskreis, der auch so ständig unterwegs war. Und er war dabei nie der Türke.“ So beschreibt es auch der heute 39-jährige selbst. „Wir waren alle zusammen in der Hauptschule in Bad Rappenau, die meisten allerdings eine Klasse höher als ich.“ Fußball spielte man gemeinsam, und auch sonst trafen sich die Kumpels nach der Schule zum Fahrradfahren, Ausflüge machen und vielem mehr. Hauptsache draußen, das war das Wichtigste. „Ich hatte nie türkische Freunde, alles war immer deutsch“, erzählt der Einkäufer. Außer der eigenen Familie gab es keine weiteren Türken in Bonfeld. Die Freunde teilten alle seine Interessen – kein Grund also, sich andere zu suchen.

Ein älterer Bruder war schon bei der Jugendfeuerwehr. Als diese eine neue Gruppe startete, ging die Clique geschlossen hin. Von den zehn sind heute noch sechs bei der Truppe. „Meine Eltern haben sich damals richtig gefreut, für sie war es selbstverständlich, dass ich mich für die Gemeinschaft einsetze.“ Akdo-

gan bleibt aber der einzige der acht Geschwister, der zur Wehr geht. Nur die Nichte zieht noch mit. Akdogan ist froh, dass sich Vater und Mutter in dieser Hinsicht für ihre Kinder sorgten. Früher als viele andere hätten sie den Hebel umgelegt und realisiert, dass sie in Deutschland bleiben werden. Denn an den Eltern liegt es seiner Meinung nach, dass in seiner Generation noch so wenige Migranten bei der Feuerwehr sind. „Die beeinflussen schließlich, wie ihre Kinder aufwachsen.“ Das werde zwar besser, doch immer noch sind andere Türken sehr überrascht, wenn er von seinem Hobby erzählt.

**Staatsbürger** Der bald zweifache Vater – die Tochter ist unterwegs – hat sich immer wohl gefühlt. Das Gemeinschaftsgefühl sei stark, er ist stolz darauf, dabei zu sein. Nach der Jugendfeuerwehr war es ein logischer Schluss, den Vorbildern aus den Reihen der Aktiven nachzueifern. „Auch wenn ich nie ein schlechtes Wort gehört habe, wollte ich trotzdem beweisen, dass ich das kann“, gibt Akdogan zu, der schon viele Jahre die deutsche Staatsbürgerschaft hat. Auch wenn er heute beruflich etwas kürzer treten muss bei den Floriansjüngern, ist ihm das Hobby noch sehr wichtig. „Sogar mein dreijähriger Sohn will an Fasching Feuerwehrmann werden.“

### Hintergrund

#### Mitmachen

Überraschung ist das Erste, was Yilmaz Akdogan bemerkt, wenn er türkischen Freunden von seinem Hobby erzählt. Aber auch Interesse. „Sie setzen es bloß nicht um, irgendwie fehlt der letzte Schub“, stellt er fest. Vielleicht müsste man die Kinder schon in den Schulen begeistern. Die deutsche Staatsbürgerschaft muss man nämlich nicht haben, um aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr mitzumachen. Der Aspirant muss vor Ort leben, darf nicht vorbestraft und muss gesundheitlich zum Dienst in der Lage sein. *spf*



Selbst heute noch etwas Besonderes: Der türkischstämmige Yilmaz Akdogan ist seit 25 Jahren Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr in Bonfeld. Foto: Stefanie Pfäffle

## Mozart-Messe zu Ostern

**EPPINGEN** Zu den Hochfesten Ostern, Pfingsten und Weihnachten bereichert der katholische Kirchenchor unter der Leitung von Kantor Andreas Schmid die Festgottesdienste mit einer Orchestermesse. An Ostern wird im Festgottesdienst

am Ostersonntag, 8. April, um 10.30 Uhr die Spatenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart zu hören sein. Chor und Solisten werden vom Kammerensemble Kraichgau begleitet. Das „Halleluja“ von Händel erklingt zum Abschluss. *kkc*

## Leergutdiebe ertappt

**EPPINGEN** Auf frischer Tat ertappt wurden zwei Leergutdiebe am Sonntagmorgen in Eppingen. Gegen 7.25 Uhr kletterten die beiden Langfinger über einen Zaun des Geländes eines Einkaufsmarktes in der Eisenbahnstraße. Dort stellten sie mehrere

Kisten zum Abtransport bereit. Ein aufmerksamer Bürger beobachtete das Treiben und rief umgehend die Polizei an. Die Diebe, die zwischenzeitlich geflüchtet waren, wurden kurz darauf festgenommen. Eine Anzeige folgt. *red*

# Mittelfeldspieler mit Chefmentalität

Bei der Verpflichtung von OB Klaus Holaschke würdigen die Festredner dessen Führungsqualitäten

Von unserer Redakteurin  
Tanja Ochs

**EPPINGEN** Die Bürger wollen den eingeschlagenen Weg weitergehen, davon ist Klaus Holaschke überzeugt. Der Eppinger Oberbürgermeister wurde am Sonntag offiziell für seine zweite Amtszeit verpflichtet. Nach der Übergabe der Wahlprüfungsurkunde durch Staatssekretär Ingo Rust hängte Stadträtin Margarete Lang dem 49-jährigen die Amtskette um. „Ich trage sie mit Stolz – und fühle mich nicht an die Kette gelegt“, erklärte Holaschke.

**Lobreden** Im Februar hatten ihn die Wähler „mit einem der besten Ergebnisse aller Großen Kreisstädte“ des Landes in den vergangenen Jahren im Amt bestätigt, wie der Vizepräsident des baden-württembergischen Gemeindetags, Harry Brunnet, betonte. Mehr als 98 Prozent der Wähler stimmten für den Kandidaten. Die geringe Wahlbeteiligung von knapp 40 Prozent wertete Bundestagsabgeordneter Thomas Strobl als Zeichen der Zustimmung: „Offensichtlich waren 60 Prozent



Klaus Holaschke (links neben ihm seine Frau Kerstin) legt für eine zweite Wahlperiode die Amtskette des Eppinger Oberbürgermeisters an. Foto: Tanja Ochs

damit einverstanden, dass 40 Prozent diese Entscheidung treffen.“ Der Heilbronner schwärmte von der „außerordentlich dynamischen Stadt“. Eppingen sei die Perle im Kraichgau, die sich durch besonderes bürgerschaftliches Engagement auszeichne: „Bei näherer Betrachtung ist der Badener ein grundsätzlicher Mensch.“ Seinem Wunsch kamen die Gäste dann auch

gerne nach und stimmten zum Abschluss der Feierstunde das Badener Lied in Begleitung der Musikfreunde Eppingen an.

Zuvor hatten die Festredner immer wieder die Führungsqualitäten des Oberbürgermeisters betont. „Die Chefmentalität war Klaus schon in die Wiege gelegt“, vermutete der Gemminger Bürgermeister Timo Wolf. Gemeinsam mit seinem

Ittlinger Kollegen Achim Heck präsentierte er ein unterhaltsames Zwiegespräch über Stärken und Schwächen des Eppinger Amtsinhabers. Das reichte von Holaschkes legendären blauen Opel Manta bis zu gelebter Bürgernähe und Durchsetzungsvermögen.

**Fußballer** Schon als Kicker beim 1. FC Stebbach habe er immer alle Spieler im Blick gehabt. Auch der Röchener Ortsvorsteher Giselbert Seitz hatte den Schultes einst als „dynamischen Mittelfeldspieler“ erlebt, als einer, der „sich alles erarbeiten musste“. Vorangehen als Spielführer, „aber nie im Alleingang, sondern immer im Dialog“, zeichne auch die politische Arbeit des Teamplayers Holaschke aus, so Ingo Rust. Seitz hingegen warnte: „Du bist mehr als dein Posten. du bist in erster Linie Mensch.“ Und Familienvater – weshalb Holaschke auch seinen Kindern und vor allem seiner Ehefrau Kerstin für ihre Hilfe dankte. „Ich bin auf Unterstützung angewiesen“, meinte der Amtsinhaber. Jeder Einzelne sei gefragt, wenn es in die Zukunft der Stadt gehe.

## Bad Rappenau

### Springreitturnier

Zum zehnten Mal veranstaltet der Pferdesportclub Bad Rappenau über die Osterfeiertage sein großes, überregionales Springreitturnier auf der Pferdesportanlage Sabrina Schwab. Das Turnier beginnt am heutigen Dienstag und geht sechs Tage lang – an den Tagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 16 bis 20 Uhr und Samstag, Sonntag und Montag ab 10 Uhr.

### Kantate in Obergimpeln

Der katholische Kirchenchor Obergimpeln unter der Leitung von Alexander Losert führt am 6. April während der Karfreitagsliturgie die Passionskantate „Dank für Golgatha“ auf. Beginn ist um 15 Uhr.

### Fischessen für Jedermann

Der Angelsportverein Heinsheim lädt zum Fischessen ein am Karfreitag, 6. April, von 11 bis 18 Uhr ins Fischerheim beim Sportplatz.

### Wandern im Wald

Eine geführte Tour durch den Stadtwald beginnt am Samstag, 8. April, um 13.30 Uhr am Kurhaus.

## Eppingen

### Treff der Altstadträte

Treffpunkt zum Stammtisch der ehemaligen Stadträte ist am Dienstag, 3. April, um 19 Uhr in der Alten Ratsschänke.

### Gedächtnis trainieren

Das nächste Gedächtnistraining des katholischen Bildungswerks findet am Dienstag, 3. April, ab 9.30 Uhr in der Katharinenkapelle statt.

### Passionstage Adelshofen

Die Kirchengemeinde Adelshofen veranstaltet zwei Passionsabende im Gemeindehaus am Dienstag und Mittwoch, 3. und 4. April, jeweils ab 20 Uhr im Gemeindehaus. Thema ist „Jesus in Niedrigkeit und Jesus in Herrlichkeit“.

### VdK informiert

Der Sozialverband VdK bietet Fach- und Sozialberatung im Rathaus am Mittwoch, 4. April, von 9 bis 12 Uhr. Termine können unter der Nummer 07262 205107 vereinbart werden.

### Kolping-Gebetsstunde

Des Leidens und Sterbens Jesu gedenken die Mitglieder der Kolpingfamilie während einer Gebetsstunde am Karfreitag, 6. April, ab 18 Uhr in der katholischen Stadtkirche.

## Gemminger

### Osterschießen beim KKS

Der Kleinkaliberschützenverein Stebbach veranstaltet ein Osterschießen am Montag, 9. April. Vereine und Gruppen melden sich bei Marko Höpp ab 17 Uhr unter der Nummer 0172 7483976 an.

### Fleißige Tennisfreunde

Der Tennisclub Stebbach ruft zum Arbeitseinsatz am Samstag, 7. April, ab 9 Uhr.

## Sulzfeld

### Jahrgang 1940 trifft sich

Der Jahrgang 1940 trifft sich am Dienstag, 3. April, ab 20 Uhr im Gasthaus Rose.

### Spielgruppe Teddybären

Die Spielgruppe Teddybären trifft sich am heutigen Dienstag ab 9.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Kontakt per Mail an die Adresse spielgruppe-sulzfeld@gmx.de.

## Ittlingen

### Landfrauen-Café

Zum gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen laden die Landfrauen am morgigen Mittwoch, 4. April, ins Bürgerhaus ein. Beginn ist um 14.30 Uhr.